



Rheinland-Pfalz

ZUKUNFT IM BLICK

Unser Kurs für ein starkes Rheinland-Pfalz





Inhalt

Vorwort	3
Staatskanzlei	4
Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration.....	8
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau	12
Ministerium des Innern und für Sport	16
Ministerium der Finanzen	20
Ministerium der Justiz.....	24
Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation & Digitalisierung.....	28
Ministerium für Bildung	32
Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit.....	36
Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität.....	40
Mit vereinten Kräften Herausforderungen meistern.....	44

Vorwort

Wir sind angetreten, um unser Land im Veränderungsjahrzehnt zukunftsfähig zu gestalten. Wir haben klare Ziele und bewältigen in Rheinland-Pfalz erfolgreich die Folgen vieler Krisen: Corona-Pandemie, Naturkatastrophe im Ahrtal, Krieg in Europa. Rheinland-Pfalz ist ein **Bildungsland** mit mehr Lehrkräften in den Schulen als je zuvor und dem höchsten Bildungsetat in der Geschichte des Landes. Wir sind ein **Wirtschaftsland** mit Rekordbeschäftigung und guten Jobs. Ein **Sicherheitsland** mit höchster Polizeistärke und Aufklärungsrate. Wir sind ein **Spitzenforschungsland** und investieren bis zum Ende der Legislaturperiode 800 Millionen Euro, um Rheinland-Pfalz zum **führenden Standort für Biotechnologie**

auszubauen. Wir sind ein **Gewinnerland der Transformation**, weil wir gemeinsam mit unseren Unternehmen und den Beschäftigten die großen Umbrüche zukunftsfest gestalten. Rheinland-Pfalz ist außerdem ein **Klimaschutzland**: Wir bauen die Erneuerbaren Energien massiv aus, damit wir spätestens 2040 klimaneutral sind. All das können wir nur erreichen, weil wir einen **zukunftsfesten Haushalt** haben, mit dem wir trotz der Krisenbewältigung die Schuldenbremse einhalten. Wir blicken auf eine erfolgreiche erste Hälfte der Legislaturperiode und arbeiten weiter mit aller Kraft dafür, dass alle Menschen in Rheinland-Pfalz auch in Zukunft gut und sicher leben. Darauf können sich die Bürger und Bürgerinnen verlassen.

Malu Dreyer
Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz





Staatskanzlei



Wir gestalten unser Land, um es auch in diesem Veränderungsjahrzehnt zukunftsfähig zu halten. Wir haben klare Ziele, die wir auch in Zeiten der Krise nicht aus den Augen verlieren. Wir blicken auf eine erfolgreiche erste Hälfte der Legislaturperiode und arbeiten weiter mit aller Kraft dafür, dass alle Menschen in Rheinland-Pfalz auch in Zukunft gut und sicher leben.



Malu Dreyer
Ministerpräsidentin von
Rheinland-Pfalz

Das Ruder fest in der Hand

Unser Land in Zeiten von Veränderung stark aufzustellen, hat auch die Arbeit in der Staatskanzlei bestimmt. Im Transformationsrat erfährt die Ministerpräsidentin unmittelbar die Bedürfnisse der Wirtschaft. So hat sie als erste einen bundesweiten Chemie-Dialog angestoßen und führt intensive Gespräche zur Energiesicherung unter anderem durch Wasserstoff. Um das zentrale Thema Nachhaltigkeit in allen Ressorts und Lebensbereichen zu verankern, hat die Ministerpräsidentin einen „Zukunftsrat Nachhaltige Entwicklung Rheinland-Pfalz“ eingerichtet. Experten und Expertinnen aus ganz verschiedenen Bereichen arbeiten darin und beraten die Landesregierung. Für ein weltoffenes Land sind Partnerschaften der Kitt der Völkerverständigung. Die Partnerschaften werden nun alle in der Staatskanzlei gepflegt. Für ein Land im Herzen Europas ist die Übernahme der Gipfelpräsidentschaft der Großregion mit gut elf Millio-



nen Einwohnerinnen und Einwohnern aus drei Ländern ein Höhepunkt. Das Ziel der Präsidentschaft ist eine gemeinsame Wasserstoffstrategie, grenzüberschreitende Mobilität in der größten Pendlerregion Europas und mehr Kooperation im Katastrophenschutz. Demokratie- und Ehrenamtsförderungen halten unsere Gesellschaft zusammen, deswegen unterstützt die Staatskanzlei die Zivilgesellschaft auf dem Weg in die Digitalisierung: mit Online-Seminaren und einem digitalen Werkzeugkasten für die Vereinsarbeit. Bürgernähe bestimmt die Politik der Ministerpräsidentin. Allein seit 2021 wurden hier 70.000 Anfragen an die Ministerpräsidentin beantwortet. Rheinland-Pfalz ist nicht nur ein wichtiger Medienstandort, hier wird auch Medienpolitik gestaltet, zum

ersten Mal mit einer innovativen Medienförderung für digitale Medienproduktionen und Games. Der bundesweite Mainzer Medienkongress „Content Convention“ trifft den Puls der Zeit mit dem Fokus auf neuen Medienformaten und -techniken sowie auf Medienethik.



Partnerschaft

41 Jahre pflegt Rheinland-Pfalz eine Partnerschaft mit Ruanda. Dabei wird das ehrenamtliche Engagement von fast 200 Schulen und zahlreichen Vereinen, Kirchen, Kommunen und Universitäten mit eingebunden.



Ehrenamt und Bürgerbeteiligung

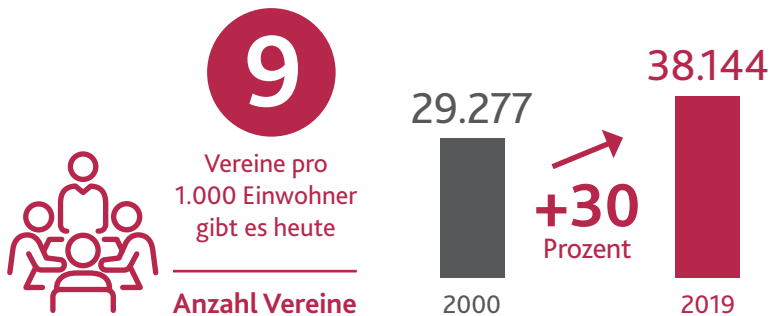
Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement ist eine wichtige Säule des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Deshalb nimmt die Förderung von Ehrenamt und Bürgerengagement einen hohen Stellenwert in der Landespolitik ein.

Rheinland-Pfalz ist Ehrenamtsland und liegt mit einer Engagementquote von 41,8 Prozent bundesweit in der Spitzengruppe der Länder. Demnach sind rund 1,5 Millionen Menschen aus Rheinland-Pfalz ehrenamtlich engagiert.

Die in der Staatskanzlei angesiedelte „Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung“ unterstreicht diesen Stellenwert. Sie ist Service- und Ansprechstelle für ehrenamtlich Tätige, Vereine, Verbände und Initiativen sowie Kommunen. Sie

unterstützt die Förderung lokaler Ehrenamtsbörsen, Freiwilligenagenturen sowie bereichsübergreifender Einzelprojekte. Engagierte Ehrenamtliche erhalten die Ehrenamtskarte als besondere Anerkennung. Mit dem Projekt „Digital in die Zukunft“ – in Zusammenarbeit mit medien+bildung.com – werden Vereine auf ihrem Weg in die digitale Zukunft unterstützt.

Mit dem „Bündnis Demokratie gewinnt“ sowie dem Jugendengagement-Wettbewerb werden Maßnahmen der Engagements- und Demokratieförderung sichtbar umgesetzt. Verschiedene Wettbewerbe und Veranstaltungen, darunter der jährlich stattfindende Ehrenamts-tag, runden das Angebot ab.



Medienland Rheinland-Pfalz – media made in rlp

Rheinland-Pfalz ist seit über 75 Jahren Medienland und ein wichtiger digitaler Medienstandort in Deutschland. Neben den großen öffentlich-rechtlichen Anstalten ZDF und SWR sind mit dem Online-only-Jugendangebot funk und den Mediatheken von ZDF und ARD, die gerade zu einer gemeinsamen Plattform zusammenwachsen, auch die öffentlich-rechtlichen Onlineformate in Mainz zu Hause. Hier im Land gibt es eine starke Verlagslandschaft, starke private Rundfunkanbieter und eine sehr agile Branche im Bereich Neue Medien.

Außerdem koordiniert Rheinland-Pfalz als Vorsitzland der Rundfunkkommission die Medienpolitik in Deutschland und schafft so gemeinsam mit den anderen Bundesländern den erforderlichen Rechtsrahmen im Medienbereich; allein in den letzten zwei Jahren wurden mehrere Staatsverträge und europäische Gesetzesvorhaben vorangetrieben und intensiv begleitet.

Als Landesregierung schaffen wir für die Medienmacherinnen und Medienmacher aus den unterschiedlichen Content-Disziplinen die richtigen Voraussetzungen, damit sie die innovativen Formate und Inhalte von morgen schaffen können. Die 2021 gegründete Medienförderung RLP ist keine klassische Filmförderung, sondern fördert junge, kreative Medienschaffende und ihre digitalen, innovativen Formate und Games.

Die mittlerweile bundesweit etablierte Medienkonferenz Content Convention (#ConCon) steht seit 2019 für „media made in rlp“ und belegt, wie zukunfts-fähig und innovativ der Medienstandort Rheinland-Pfalz ist. Dort diskutieren viele nationale und internationale Entscheidungsträgerinnen und Entscheider aus Broadcast-,

Plattform-, Agentur- und Content-Produktion sowie Medienschaffende aus allen Bereichen die relevanten Zukunftsthemen und neuen Technologien der Medienbranche.





Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration



Wir schützen Kinder, Jugendliche und Frauen vor Gewalt, gestalten Integration gemeinsam mit unseren Kommunen und entwickeln unsere Kultur in die Zukunft.



Katharina Binz
Ministerin für Familie,
Frauen, Kultur und
Integration

Gewaltfrei aufwachsen und leben

Kinder und Jugendliche vor Gewalt zu schützen, hat für uns absolute Priorität. Um dabei noch früher eingreifen und wirksamer handeln zu können, haben wir den „Pakt gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“



Ausbau der Hilfe für
gewaltbetroffene
Kinder

+3

weitere Kinder-
interventions-
stellen

Je
60
Tsd. €

jährliche
Förderung

ins Leben gerufen und als erstes Bundesland einen Betroffenenrat gegründet. Er berät die Landesregierung und bringt sich aktiv bei der Entwicklung von Handlungsempfehlungen ein.

80 Prozent aller Betroffenen von häuslicher Gewalt sind Frauen. Um hier bestmöglich zu schützen und zu helfen, haben wir entsprechende Unterstützungsangebote konsequent ausgebaut – etwa durch Erhöhung der Frauenhausplätze. Mitbetroffene Kinder finden Hilfe in mittlerweile vier unserer Kinderinterventionsstellen. Mit dem Modellprojekt Second Stage unterstützen wir Frauen auf dem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben und entlasten die Kapazitäten der Frauenhäuser. Gegen Hass und Gewalt im Netz positionieren wir uns auch aktiv – zum Beispiel durch die Einrichtung der Beratungsstelle SoliNet und die Social-Media-Kampagne #scrollnichtweg.



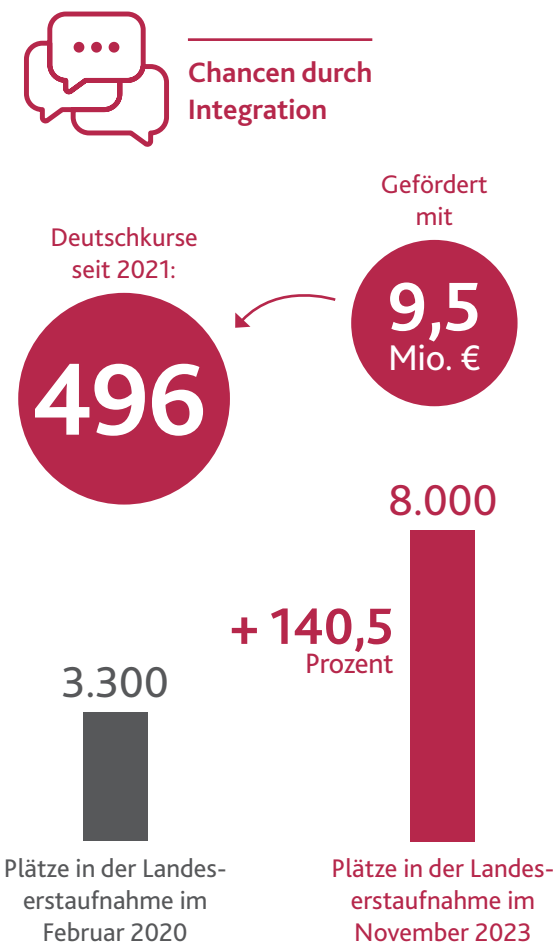
Integration gemeinsam gestalten

Immer mehr Menschen suchen aus unterschiedlichen Gründen in Deutschland und in Rheinland-Pfalz Schutz. Die Versorgung und Integration der Geflüchteten sehen wir als gemeinsame Aufgabe von Land und Kommunen. Deshalb haben wir die Aufnahmekapazitäten des Landes aktuell auf rund 8.000 Plätze erhöht und werden



diese auch weiterhin bedarfsgerecht ausbauen. Dadurch war es dem Land möglich, weniger Menschen auf die Kommunen zu verteilen, als es aufgenommen hat. Die Kommunen wurden so bei der Unterbringung von Geflüchteten entlastet. Dazu trägt ebenfalls die zusätzliche finanzielle Unterstützung bei: In den letzten beiden Jahren haben wir dafür mehr als 263 Millionen Euro bereitgestellt.

Integration ist ein weiterer wichtiger Punkt, um die Flüchtlingssituation zu meistern. Zugewanderte Menschen müssen ab Tag eins ihrer Einreise nach Deutschland mit Behörden oder Beratungseinrichtungen kommunizieren – und dementsprechend schnellstmöglich Deutsch lernen. Dazu bauen wir entsprechende Angebote qualitativ und quantitativ aus – zum Beispiel durch das „Haus der Sprachmittlung“. Es hat im Juli 2022 seine Arbeit aufgenommen und entwickelt unter anderem Qualifizierungskonzepte. Für eine gelingende Integration ist zudem die psychische Gesundheit der geflüchteten Menschen eine Grundvoraussetzung. Deshalb haben wir die psychosoziale und psychotherapeutische Versorgung in der Landeserstaufnahme ausgebaut.



Kulturentwicklung mit Plan



Kulturhaushalt
aufgestockt:



+10
Mio. €

für Kunst und
Kultur seit 2021

Wir möchten allen Kulturschaffenden in Rheinland-Pfalz gute und verlässliche Rahmenbedingungen bieten. Wichtige Leitplanken dafür bietet der offene Beteiligungsprozess unserer Kulturentwicklungsplanung: Bisher haben weit mehr als 400 Menschen daran mitgewirkt. Ihre Rückmeldungen sollen zusammen mit den Ergebnissen einer aktuell noch laufenden Jugendbefragung die Basis zur zukünftigen Weiterentwicklung der rheinland-pfälzischen Kulturlandschaft bilden.

Außerdem finanzieren wir durch das Landesprogramm „Zukunft durch Kultur“ zusätzliche hauptamtliche Stellen in der freien Kulturszene, rund 170 kleine Kulturvereine erhielten in den letzten zwei Jahren zudem finanzielle Hilfe für den Neustart nach der Corona-Krise. Um die Struktur der Amateurmusik zu sichern, haben wir die Landesmusikakademie in Neuwied-Engers als zentralen Ort für die Fort- und Weiterbildung erweitert und die finanzielle Förderung für den Chorverband Rheinland-Pfalz erhöht. Von gestiegenen Landeszuschüssen profitieren darüber hinaus die Musikschulen mit ihren aktuell rund 1.600 Lehrkräften.



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau



Wir stärken die Innovationskraft unserer Wirtschaft und des Agrarsektors, wir investieren in die Verkehrsinfrastruktur, fördern den Radverkehr und den Tourismus und entwickeln unsere Innenstädte zu lebenswerteren Zentren.



Daniela Schmitt

Ministerin für Wirtschaft,
Verkehr, Landwirtschaft
und Weinbau

Starker und lebenswerter Wirtschaftsstandort



Rheinland-Pfalz ist ein attraktiver Innovations- und Wirtschaftsstandort. Mit unserer neu etablierten Wirtschaftsstandort Kampagne Rheinland-Pfalz Gold werben wir im In- wie im Ausland für unseren Standort, für die Ansiedlung von Unternehmen und Start-ups, für Fachkräfte sowie den Tourismusstandort. Neue Lösungen, kreative Ideen, Innovationen, Digitalisierung und die einzigartige Mischung von Mittelstand, Start-ups sowie Konzernen gepaart mit exzellenten Forschungsinstituten machen den rheinland-pfälzischen Wirtschafts- und Innovationsstandort aus. Gleichzeitig ist Rheinland-Pfalz ein lebenswertes Bundesland mit einem attraktiven touristischen Angebot für Gäste aus nah und fern.

Mit der neu gegründeten Innovationsagentur wollen wir diesen Spirit aufgreifen. Die enge Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft steht hierbei im Fokus. Auch die Weiterentwicklung des Technologiezentrums Mainz



und der Aufbau einer Plattform für Biotechnologie und Life Science mit überregionaler Bedeutung sind uns ein großes Anliegen.

Unsere Innenstädte sollen gestärkt aus der Pandemie hervorgehen und als wirtschaftliche, kulturelle und kommunikative Zentren wieder lebendiger und attraktiver werden. Mit unseren breit angelegten Förderprogrammen – vom bundesweit einzigartigen CityBoost bis hin zu dem Modellvorhaben Innenstadt-Impulse – unterstützen wir unterschiedlichste regionale Initiativen und tragen somit zu einer landesweiten Aufbruchsstimmung in den Städten bei.

Zukunftsbranche im ländlichen Raum

Rheinland-Pfalz hat sich in den vergangenen Jahren eine Spitzenposition bei der Digitalisierung in der Landwirtschaft erarbeitet. Das liegt auch an der engen Verknüpfung von Landwirtschaft, Wirtschaft und Wissenschaft in Rheinland-Pfalz. Wir setzen auf technologischen Fortschritt und Chancen durch Forschung und Innovation. Nur so werden wir den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich begegnen und alle Potenziale moderner Entwicklungen nutzen, um ökonomische, soziale und ökologische Ziele miteinander in Einklang zu bringen.

So findet die in Rheinland-Pfalz entwickelte GeoBox-Infrastruktur bundesweit Anwendung und die Drohne im Weinbau ist in Rheinland-Pfalz bereits gelebte Praxis. Auch die Lehr- und Versuchs-

anstalt Hofgut Neumühle hat sich zum bedeutenden Smart-Farming-Zentrum entwickelt. Zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft gehören auch der Fachkräftenachwuchs und die Möglichkeit der Hofübernahme und Existenzgründung. Daher haben wir die Fördermöglichkeiten verbessert und im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik einen



2,6

Milliarden Euro für die Förderperioden 2021–2022 und 2023–2027

Bis zu

145.000

Euro Fördermöglichkeiten für junge Landwirtinnen und Landwirte



Weg gewählt, der junge Landwirtinnen und Landwirte besonders adressiert: Bis zu 145.000 Euro an Fördermitteln können junge Landwirtinnen und Landwirte über die Kombination der Junglandwirteförderung, der neuen Niederlassungsprämie und des Bonus im Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) in dieser Förderpe-

riode nutzen. Um gute Rahmenbedingungen für unsere Landwirtinnen und Landwirte und Winzerinnen und Winzer zu schaffen, stellen wir gemeinsam mit dem Bund und der Europäischen Union in den Jahren 2021–2022 und 2023–2027 insgesamt rund 2,6 Milliarden Euro zur Verfügung.

Gut unterwegs für Wirtschaft und Bevölkerung

Unser Land braucht eine verlässliche Infrastruktur. Deshalb setzen wir uns für deren Erhalt und gezielten Neubau ein und fokussieren zugleich die Stärkung von Rad- und Fußverkehr. Wir haben mit mehr als 40 Kommunen die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Kommunen Rheinland-Pfalz (AGFFK) gegründet. Die Pendleradrouuten kommen voran. Zudem haben wir neue Radverkehrsteams beim Landesbetrieb Mobilität etabliert und so auch die Beratung der Kommunen im Hinblick auf den Ausbau ihrer Radwege auf breitere Füße gestellt. Mit Blick auf die Wirtschaft rücken wir auch die Wasserstraßeninfrastruktur als klimafreundliche Transportvariante in den Fokus. Ziel ist es, die Binnenhäfen als Bindeglied zwischen Straße, Schiene und Wasserstraße zu stärken. Wir fördern die Einrichtung moderner Landestromanlagen für Schiffe, die Erneuerung von Kaimauern und treiben den Ausbau der Binnenhäfen zu Wasserstoffhubs voran.

72
Mio. €

für Radwege
(2021–2024)



**Investitionen in Straßen,
Radwege und Brücken**

535
Mio. €

für Landesstraßen
(2021–2024)

225
Mio. €

für bedeutsame
kommunale
Infrastrukturprojekte
(2021–2024)



Den Landesstraßenbau fördern wir seit Jahren mit Rekordsummen und stellen für den Erhalt und Ausbau der Landesstraßeninfrastruktur bis 2024 rund 535 Millionen Euro bereit. Zudem unterstützen wir auch unsere Kommunen kräftig bei der Sanierung ihrer Straßen und Brücken.

Ministerium des Innern und für Sport



Rheinland-Pfalz ist ein sicheres Bundesland.
Die Kriminalstatistik belegt das und beim
Katastrophenschutz nehmen wir ordentlich
an Fahrt auf.



Michael Ebling
Minister des Innern
und für Sport

Mit Sicherheit erfolgreich

Unsere Polizei ist heute stärker aufgestellt als je zuvor: Nie gab es mehr Polizistinnen und Polizisten in Rheinland-Pfalz. Seit 2018 haben wir die Anzahl der Polizeibeamtinnen und -beamten um rund 480

Jeweils bis zu

500
neue Polizeianwärter-
innen und -anwärter in
2023 und 2024

2
Mio. €

zusätzlich für
Schutzausrüstung



Sicherheit

Ländervergleich: viertniedrigste Häufigkeit von Straftaten, zweithöchste Aufklärungsquote (Polizeiliche Kriminalstatistik 2022)



erhöht und im Mai 2023 mit 9.728 Polizistinnen und Polizisten einen neuen Höchststand erreicht. Eine stolze Leistung. Denn damit nähern wir uns der Zielmarke von 10.000 ausgebildeten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten in Rheinland-Pfalz weiter an. Und auch der Frauenanteil kann sich sehen lassen: Er stieg von 29 Prozent im Jahr 2017 auf aktuell knapp 36 Prozent. Bedeutet: Mehr als jede dritte Fachkraft in der rheinland-pfälzischen Polizei ist inzwischen weiblich.

Doch nicht nur personell ist unsere Polizei gut aufgestellt. Sie verfügt auch über eine moderne Ausstattung, die kontinuierlich weiterentwickelt wird. Die Folge: Im bundesweiten Vergleich verzeichnet Rheinland-Pfalz mit die geringste Anzahl an Straftaten, unsere Aufklärungsquoten zählen zu den höchsten Deutschlands.

Für Katastrophen gewappnet

Extremwetter, dürebedingte Wald- und Vegetationsbrände und wieder stärker in den Blick geratene Zivilschutzfragen: Unseren Katastrophenschutz entwickeln wir gezielt weiter und werden viele Maßnahmen zur Neuaufstellung künftig im neuen Landesamt für den Katastrophenschutz bündeln. Es soll im Januar 2025 an den Start gehen und in der Folge stufenweise wachsen. Dort entsteht auch das „Gemeinsames Kompetenzzentrum Katastrophen- und Bevölkerungsschutz“ (GeKoB-Land). Es soll dauerhaft und nachhaltig für eine Vernetzung aller Akteure sorgen.

Auch richten wir dort ein rund um die Uhr besetztes Lagezentrum ein. Damit wird Rheinland-Pfalz das erste Bundesland sein, das ein eigenes Lagezentrum dieser Art betreibt. Darüber hinaus unterstützen wir aber auch die Kommunen dabei, sich besser auf Katastrophen vorzubereiten. Beispielsweise, indem wir gemeinsam mit dem Bund mehr als 13 Millionen Euro im Rahmen des Sirenenförderprogramms zur Verfügung stellen.



Katastrophenschutz

Waldbrandbekämpfung: Beschaffung von zwei neuen Polizeihubschraubern mit Löschbehältern und acht Tanklöschfahrzeugen mit je 3.000 Litern Fassungsvermögen für alle Leitstellenbereiche.



Kommunen auf Zukunftskurs



Klimawandel, Migration, wirtschaftlicher und demografischer Wandel: Die Kommunen in Rheinland-Pfalz müssen eine Vielzahl von Herausforderungen meistern. Wir stehen dabei an ihrer Seite und leisten finanzielle Hilfestellung: Seit 2013 stieg der kommunale Finanzausgleich um 90 Prozent und beträgt heute 3,8 Milliarden Euro.

Wir unterstützen sie auf dem Weg zu einer zukunftsfesten Aufgabenfinanzierung und einem nachhaltigen Haushalts-

ausgleich und tragen so dazu bei, dass all unsere Kommunen dauerhaft handlungs- und leistungsfähig bleiben. Darüber hinaus stellen wir 250 Millionen Euro für den kommunalen Klimaschutz und die Klimawandelanpassung bereit.

Es planen (Stand September 2023) fast alle Landkreise, fast alle kreisfreien Städte sowie alle großen kreisangehörigen Städte mit einem positiven Haushaltsabschluss.



Klimawandel
im Visier

+143.000

Hektar zusätzliche Fläche grundsätzlich für Windenergie geöffnet. Das entspricht etwa 150.000 Fußballfeldern.



Welterbestätten

Mit **7** **Welterbestätten** liegt Rheinland-Pfalz nach Bayern (8) an der Spitze der Bundesländer (Stand August 2023).



Positiver Haushaltsabschluss

11_{/12}
kreisfreie Städte

8_{/8}
große kreisangehörige Städte

21_{/24}
Landkreise



Ministerium der Finanzen



Stabile und leistungsfähige öffentliche Haushalte sind unerlässlich bei der Bewältigung der aktuellen Krisen und der notwendigen Modernisierung des Landes. Durch unser verantwortungsbewusstes Handeln mit starken Investitionen in die Zukunftsaufgaben des Landes schaffen wir die Grundlagen, um wichtige Vorhaben für die Bürgerinnen und Bürger umzusetzen.



Doris Ahnen
Ministerin der
Finanzen



Mehr gebaut

Die Frage nach bezahlbarem Wohnraum zählt zu den größten sozialen Herausforderungen unserer Zeit. Wir haben es uns deswegen zur Aufgabe gemacht, zukunftssicheres, nachhaltiges sowie bezahlbares Bauen und Wohnen zu fördern. Dafür haben wir mit unseren 22 Partnern im Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen viele Initiativen und Projekte durchgeführt. Dazu gehören Programme für die soziale Wohnraumförderung, bei denen auch der Klimaschutz fokussiert wird. Mit unserem verbesserten Programm für Junges Wohnen schaffen wir zudem mehr Wohnheime

für Studierende und Auszubildende. Insgesamt haben wir seit Mai 2021 rund 710 Millionen Euro in die Schaffung und Erhaltung von bezahlbarem Wohnraum investiert. So tragen unsere attraktiven Förderprogramme dazu bei, den Wohnungsbau auch in den für die Branche schwierigen Zeiten gezielt anzukurbeln.



Fördergelder Wohnungsbau Mai 2021 bis Ende September 2023

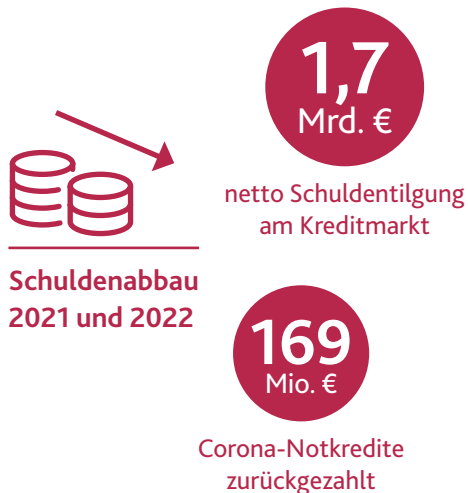
710
Mio. €

für Bau, Modernisierung und
Erwerb von Belegungsrechten
von insgesamt
5.109 Wohneinheiten

Davon **1.555** neue
Mietwohnungen und
913 modernisierte
Mietwohnungen

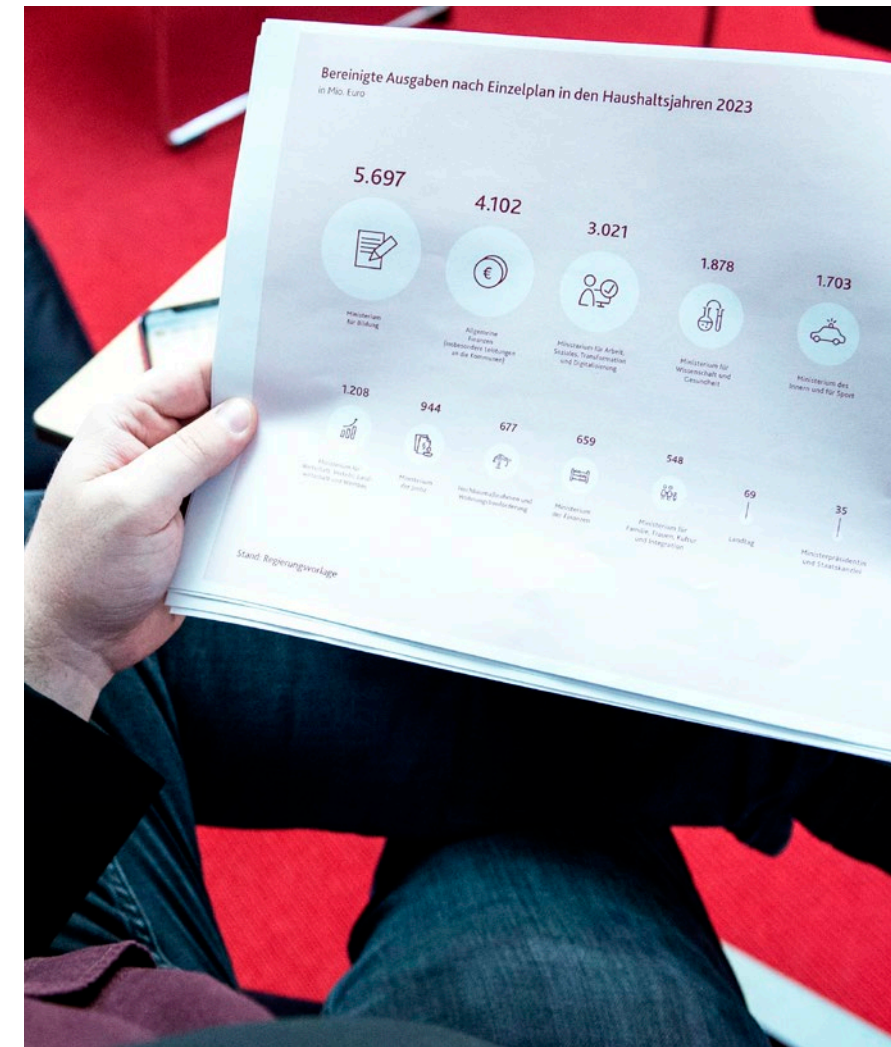
Gut gewirtschaftet

Die Corona-Pandemie, aber auch die Folgen der Ukraine-Krise stellten und stellen eine enorme Herausforderung für die öffentlichen Haushalte dar. Dank unserer vorausschauenden Haushaltspolitik konnte Rheinland-Pfalz trotzdem stabil und zukunftsorientiert agieren.



Beispielsweise, weil wir den Landeshaushalt vor der Corona-Pandemie auf solide Beine gestellt haben.

2021 stieg Rheinland-Pfalz im Finanzausgleich der Bundesländer erstmals vom Nehmer- zum Geberland auf. Eine Entwicklung, die das Potenzial und die erstklassigen Perspektiven des Wirtschaftsstandorts Rheinland-Pfalz verdeutlicht. Hinzu kommt: Unsere Haushaltsplanung ist trotz schwieriger Zeiten bis 2024 strukturell ausgeglichen. Der Doppelhaushalt 2023/2024 legt Schwerpunkte auf wichtige Zukunftsthemen wie Klimaschutz, Bildung, Digitalisierung, Wirtschaft und sozialen Zusammenhalt. Den 2022 erwirtschafteten Haushaltsüberschuss von 1,2 Milliarden Euro haben wir genutzt, um Schulden abzubauen und Rücklagen zu bilden.



Historischer Schuldenschnitt

Das Programm „Partnerschaft zur Entschuldung der Kommunen in Rheinland-Pfalz“ (PEK-RP) setzt die Politik der Landesregierung zur Stärkung der Kommunen konsequent fort. Es schafft durch den historischen Schuldenschnitt in Höhe von drei Milliarden Euro im Zusammenspiel mit dem neuen Kommunalen Finanzausgleich (KFA) und dem Kommunalen Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (KIPKI) die Basis für einen fiskalischen Neubeginn der rheinland-pfälzischen Kommunen.

Das Entschuldungsprogramm richtet sich vor allem an die besonders belasteten Kommunen. Mit diesem Engagement unterstützt das PEK-RP die Kommunen auf ihrem Weg zu einer zukunftsfesten Aufgabenfinanzierung und zu einem nachhaltigen Haushaltsausgleich. So wird die kommunale Handlungs- und Leistungsfähigkeit dauerhaft gestärkt. Die Solidarität zwischen Land und Kommunen sowie innerhalb der kommunalen Familie ist tragender Gedanke des Programms PEK-RP – für gleichwertige Lebensverhältnisse im ganzen Land.





Ministerium der **Justiz**



Unser Rechtsstaat ist Garant für Sicherheit
und Freiheit in unserem Land.



Herbert Mertin
Minister der Justiz

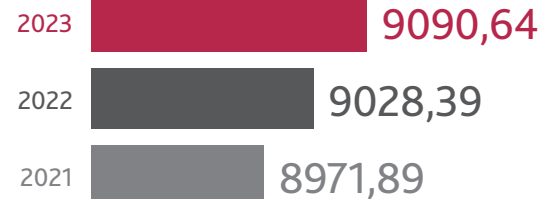
Ein starker Rechtsstaat braucht eine starke Justiz

Als dritte Gewalt ist die Justiz eine tragende Säule unserer demokratischen Grundordnung. Sie bildet das Fundament unseres Rechtsstaats. Damit Gerichte und Staatsanwaltschaften in Rheinland-Pfalz ihre wichtigen Aufgaben auch künftig optimal erfüllen können, müssen sie entsprechend ausgestattet sein – und zwar im Hinblick auf Personal und Technik.

Neue Planstellen und ein größeres Budget für Sachausgaben schaffen dafür die Basis. Auch den Justizvollzug haben wir durch zusätzliche Planstellen personell verstärkt. Das trägt nicht nur zu mehr Sicherheit bei, sondern ermöglicht auch eine noch bessere psychiatrische, pädagogische und seelsorgerische Versorgung in den Justizvollzugsanstalten.



Gesamtanzahl der Stellen im
Einzelplan 05



Polizei- und Rettungskräfte **besser strafrechtlich schützen**



Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft – und sind bei ihren Einsätzen immer wieder Angriffen aus Menschenmengen ausgesetzt. Wir möchten den strafrechtlichen Schutz der Bediensteten verbessern. Auf eine Initiative von Rheinland-Pfalz bei der Konferenz der Justizministerinnen und Justizminister wird derzeit geprüft, ob die bestehenden Strafvorschriften angepasst werden sollten. Es geht insbesondere darum, ob die möglichen Strafen bei Delikten wie Landfriedensbruch oder dem Angriff auf Vollstreckungsbeamte noch sachgerecht und angemessen sind.

Zudem möchten wir auch die Persönlichkeitsrechte der Einsatzkräfte besser schützen, wenn Wort und Bild von Mitgliedern der Blaulichtfamilie unberechtigt



aufgezeichnet werden. Durch ein zusätzliches Strafantragsrecht des Dienstvorgesetzten möchten wir verhindern, dass persönliche Daten wie Namen oder Adressen unrechtmäßig über soziale Medien geteilt werden.

Weichen für Digitalisierung gestellt



Einführung der eAkte in Zivilsachen an

32

Gerichten aller Instanzen bis Juni 2023

Gerichte in Rheinland-Pfalz arbeiten bald nur noch digital

182.000

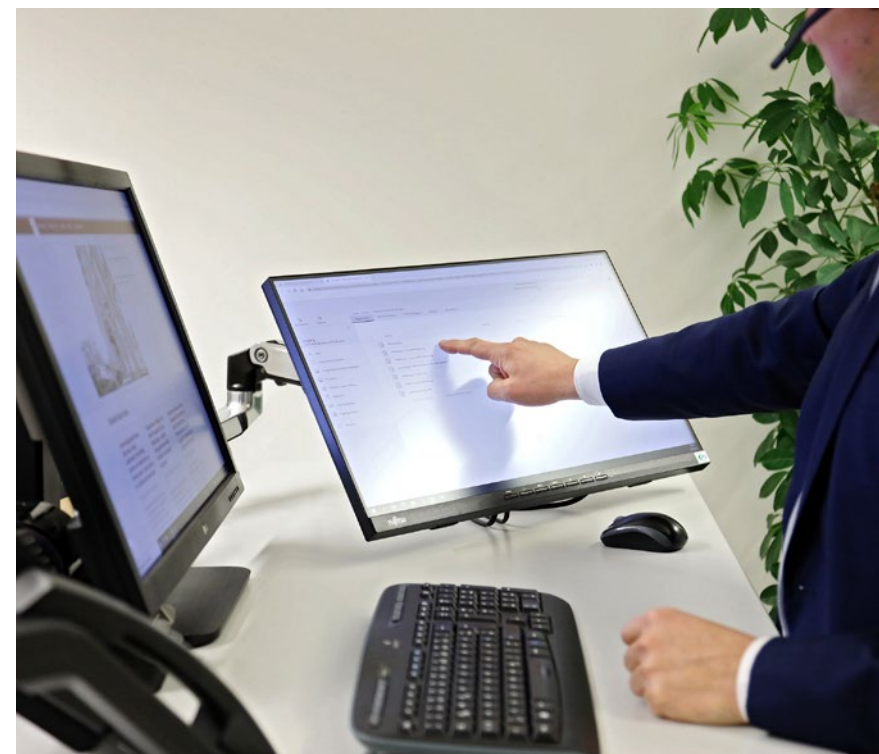
eAkten wurden bis Juni 2023 angelegt

1.400

Mitarbeitende der Gerichte in RLP arbeiten heute bereits digital

Der digitale Wandel ist in allen Bereichen der Gesellschaft in vollem Gange – auch in der Justiz. Wir treiben die Digitalisierung aktiv voran – unter anderem durch Investitionen in eine leistungsfähige Infrastruktur. Sie ist die Basis für die Einführung der elektronischen Akte (eAkte) an allen Gerichten und Staatsanwaltschaften bis Ende 2025. Ein ambitioniertes Projekt, mit dem Rheinland-Pfalz im Ländervergleich eine Vorreiterrolle einnimmt. Die landesweite Einführung der eAkte ebnet zudem den Weg zur Nutzung von KI-Tools, beispielsweise im Servicebereich.

Auch in puncto Digitalisierung der juristischen Ausbildung hat Rheinland-Pfalz die Nase vorn. Als erstes Bundesland ermöglichen wir angehenden Juristinnen und



Juristen, ihr Staatsexamen elektronisch auf speziell für die Prüfung präparierten Laptops abzulegen. Ein wichtiger Schritt, um bei Nachwuchskräften mit attraktiven Ausbildungsbedingungen zu punkten.



Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation & Digitalisierung



Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur,
gute Arbeit und ein lebendiges, soziales
Miteinander bilden die Grundlage für den
Zusammenhalt von morgen.



Alexander Schweitzer
Minister für Arbeit,
Soziales, Transformation
und Digitalisierung



Ausbau der Breitbandinfrastruktur

Fördermittel

805,8
Mio. €

Land: 313,7 Mio. Euro
Kommunen: max. 10 Prozent
des Gesamtvolumens

Damit werden nach derzeitigen Planungen der Projekte zusätzlich 163.293 Haushalte, Firmen, Schulen und öffentliche Institutionen wie Krankenhäuser oder Verwaltungsgebäude zusätzlich mit hochwertigen Breitbandanschlüssen versorgt.

Land und Leute gut vernetzt

Rheinland-Pfalz setzt ambitioniert auf die digitale Zukunft. Bis 2025 ist die Grundlage dafür geschaffen, dass allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen in Rheinland-Pfalz die Möglichkeit eines gigabitfähigen Anschlusses auf Grundlage von hochleistungsfähiger Glasfaser eröffnet werden kann. Alle Beteiligten arbeiten intensiv daran weiter, die im Rahmen des Mobilfunkpakts vereinbarten Ziele umzusetzen, um bestehende weiße Flecken bei der Mobilfunkversorgung zu schließen und einen leistungsfähigen Mobilfunk in die Fläche zu bringen. Auf dem Weg dorthin haben wir schon viel erreicht: So konnte die Clearingstelle Mobilfunk seit dem Jahr ihrer Gründung (2020) ca. 180 Problemfälle aufnehmen, wovon bereits 128 gelöst wurden. Dieser Stand ist dynamisch zu verstehen. Der Breitbandausbau läuft ebenfalls gut: 54 Projekte wurden seit dem Jahr 2015 und dem Start der kombinierten Bundes- und Landesförderung in den Landkreisen und kreisfreien Städten initiiert, zwölf davon konnten bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt haben wir seit 2018 mindestens eine Million Haushalte neu ans Glasfasernetz angebunden.

16

Gemeinden vor
Förderungsstart
2015

Flächendeckende
Glasfaser-Vernetzung mit Fibre to the Building



1.859

Gemeinden nach
Abschluss der Ausbauprojekte

Zugleich haben wir mit unserer Digitalstrategie die Weichen für eine umfassende Transformation der Verwaltung gestellt. Dabei geht es unter anderem um den Einsatz von Künstlicher Intelligenz, Open Data und Cloud-Technologien. Bis 2026 soll die Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen flächendeckend umgesetzt sein. Unsere Digital-Botschafterinnen und -Botschafter machen digitale Teilhabe, insbesondere auch für Seniorinnen und Senioren, möglich. Und sorgen so dafür, dass bei der digitalen Transformation unseres Landes niemand auf der Strecke bleibt.

Gesellschaft gemeinsam gestalten

Unsere Gesellschaft ist im Wandel. Digitalisierung und demografische Entwicklung bergen große Herausforderungen für das Land und die Menschen, die darin leben. Umso wichtiger ist der soziale Zusammenhalt. Deshalb setzen wir uns für ein harmonisches Miteinander sowie ein selbstbestimmtes Leben aller Bevölkerungsgruppen ein.

Innovative Angebote wie „Gemeindeschwester^{plus}“ oder das Pilotprojekt „Housing First“ stellen dafür die Weichen. Sie bieten älteren Menschen Hilfestellung im Alltag, wohnungslosen Bürgerinnen und Bürgern nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch Perspekti-

ven. Weitere von uns ins Leben gerufene Programme zielen darauf ab, Kinder- und Jugendarmut sowie den Fachkräftemangel in der Pflege zu bekämpfen. Schon jetzt zeichnen sich erste Erfolge ab: Beispielsweise haben wir 2022/2023 das Schulgeld für Gesundheitsfachberufe gestrichen und so 800 Azubis eine kostenfreie schulische Ausbildung ermöglicht.

Aber auch andere Bevölkerungsgruppen können auf unsere Unterstützung zählen. So erhalten Menschen, die mit Öl oder Pellets heizen, nicht nur einen Heizkostenzuschuss, sondern auch praktische Tipps und Tricks zum Energiesparen. Entsprechende Beratungsangebote haben wir deutlich ausgebaut. All das zeigt, dass soziale Verantwortung, Innovation und Bürgernähe in Rheinland-Pfalz keine leeren Versprechungen sind, sondern gelebte Praxis.



Unterstützung der landes-
weiten Tafeln

2021 ca.

10
Tsd. €

2022 ca.

125
Tsd. €



Pflegestützpunkte

Die Pflegestützpunkte sind wohnortnahe Anlaufstellen, die pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen beraten, unterstützen und bei der Organisation der Pflege behilflich sind.

430



Bundes-
weit

>30 %
liegen in Rhein-
land-Pfalz

135



Rheinland-
Pfalz



Fit für den Arbeitsmarkt der Zukunft

Innovative Technologien, Homeoffice & Co. sowie der anhaltende Fachkräftemangel erfordern eine Neuausrichtung unserer Arbeitswelt. Rheinland-Pfalz gilt dabei als Vorreiter. Kein Wunder: Wir gestalten den Wandel aktiv mit und tragen so dazu bei, dass unsere Beschäftigten und Unternehmen für die Herausforderungen der Zukunft bestmöglich gewappnet sind. Qualifizierung und Weiterbildung sind dafür die wichtigsten Hebel.

Deshalb haben wir die Transformationsagentur mit den Transformationsbegleitern eingerichtet und die Fördermöglichkeiten im Rahmen der betrieblichen Weiterbildung gezielt ausgeweitet. Bestes Beispiel dafür: Unser „QualiScheck“, der bei der arbeitenden Bevölkerung blendend ankommt. Mehr als 1.400 Personen nahmen diese Finanzspritze seit Anfang 2023 bereits in Anspruch. Innovative Projekte wie „Digi-Scouts“ oder „DigiNetz“

helfen ebenfalls, digitale Berührungsängste ab- und digitale Kompetenzen aufzubauen. Natürlich setzen wir uns auch für eine starke Tarifbindung ein und arbeiten dementsprechend noch enger mit Gewerkschaften und Betriebsvertretungen zusammen.



Beispiele einer Förderung, die ankommt

1.400 Personen nahmen 2023 den „QualiScheck“ in Anspruch.

250 Unternehmen und Selbstständige wurden mit Mitteln des ESF+ finanzierten Programms „Betriebliche Weiterbildung“ gefördert.

160 Personen ließen bzw. lassen sich durch die neuen Transformationsbegleiter intensiv coachen.

90 spezifische Projekte mit insgesamt 2.000 Plätzen unterstützen Langzeit- und schwer vermittelbare Arbeitslose für bessere Beschäftigungsperspektiven.





Ministerium für Bildung



Gute und gerechte Bildung – dafür steht die Landesregierung. Alle Kinder sollen in unseren Kitas und Schulen mit den gleichen Chancen ins Leben starten. Das darf nicht von der Herkunft oder vom Geldbeutel der Eltern abhängen.



Dr. Stefanie Hubig
Ministerin für Bildung

Chancen- gleichheit von Anfang an

Bildung beginnt in Rheinland-Pfalz schon in der Kita. Dementsprechend rücken wir die Qualifizierung und Förderung von Fachkräften in der frühkindlichen Betreuung gezielt in den Fokus. Das Land selbst kann keine Erzieherinnen und Erzieher einstellen. Aber wir sorgen dafür, dass den Kommunen wie auch den Trägern der Kitas ausreichende Mittel für eine gute Personalentwicklung zur Verfügung stehen. Damit stellen wir sicher, dass unsere Kinder in den besten Händen sind und die bestmögliche Betreuung erhalten. Mit Erfolg: Heute arbeiten in den landesweiten Kitas rund 10.000 pädagogische Kräfte mehr als noch vor zehn Jahren.

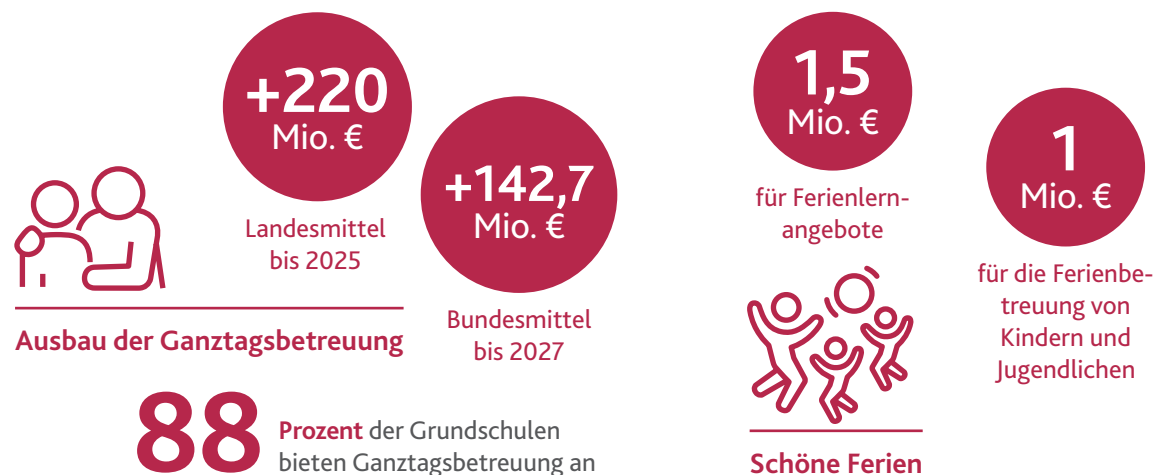
Wir wissen, dass Kinder unsere Zukunft sind. Und wir wissen, dass frühkindliche Bildung die Entwicklungs-, Teilhabe- und Aufstiegschancen maßgeblich beeinflusst. Deshalb schaffen wir optimale Bildungschancen für alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft oder dem Geldbeutel der Eltern. Unsere Kitas und Schulen sind dabei mehr als nur ein Bildungsort – sie sind Lern- und Lebensort. Gute Bildung braucht gute Räume, deshalb unterstützen wir auch den Kita- und Schulbau.



Bildung mit Zukunft

So wie sich die Welt durch Globalisierung, Digitalisierung und eine neue Informations- und Wissenskultur ändert, muss sich auch das Lehren und Lernen in der Schule verändern. Mit der Initiative „Schule der Zukunft“ treibt die Landesregierung die Bildungstransformation weiter voran. Ziel ist es, innovative Lehr- und Lernkonzepte im schulischen Alltag zu etablieren – und zwar gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Schulen sowie einem „Zukunftsboard“ aus Expertinnen und Experten. Beteiligung steht dabei im Mittelpunkt.

Beste Bildung für alle Kinder – das ist die Maxime unserer Bildungspolitik. Damit das Geld der Eltern nicht über den Bildungserfolg der Kinder entscheidet, haben wir deshalb als erstes Bundesland gebührenfreie Bildung eingeführt und massiv in den Ausbau von Ganztags-schulen investiert. Inzwischen bieten 88 Prozent aller Grundschulen eine Ganztagsbetreuung an. Zudem setzen wir gezielt auf Sprachförderung, Schulsozialarbeit und multiprofessionelle Teams. Zugleich treten wir dem Lehrkräftemangel entschlossen entgegen: Wir haben Tausende Lehrkräfte neu eingestellt und Studienangebote im Lehramtsbereich deutlich ausgebaut.



Fit für die digitale und vernetzte Welt



„Digitale Bildung“ ist im 21. Jahrhundert eine Kernkompetenz. Wir wollen alle Kinder auf ein Leben in einer digitalen und vernetzten Welt bestmöglich vorbereiten – vielleicht auf Berufe, die es heute noch nicht gibt. Mit unserer MINT-Strategie begeistern wir zukünftige Erwerbstätige



5 MINT-Regionen

11 regionale MINT-Projekte

110 vernetzte MINT-Akteurinnen und -Akteure

> 11.000 Kinder und Jugendliche nutzen MINT-Angebote

für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik und bauen geschlechtsspezifische Unterschiede weiter ab.

Wir haben bei der Digitalisierung sehr gute Fortschritte gemacht und treiben diese weiter mit hohem Tempo voran. Mit dem „Bildungsportal RLP“ sind wir Vorreiterland bei umfassenden digitalen Lernplattformen. Flächendeckendes WLAN an Schulen, Unterstützung bei der Anschaffung von digitalen Endgeräten für Schülerinnen und Schüler gehören ebenso dazu wie qualifizierter IT-Support und Weiterbildungen für Lehrkräfte.



98
Prozent

aller Schulen verfügen über ein WLAN-Netz

27 %
2018

86 %
2023

WLAN in Unterrichtsräumen



Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit



Wir stellen in Rheinland-Pfalz in der
Wissenschaft und der Gesundheit die
Weichen auf Zukunft.



Clemens Hoch
Minister für Wissenschaft
und Gesundheit

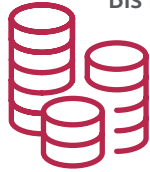
Spitzenreiter in Biotechnologie

Expertinnen und Experten sind sich einig: Biotechnologie ist eine Schlüsseltechnologie, der die Zukunft gehört. Das hat die Entwicklung des mRNA-Corona-Impfstoffes durch BioNTech eindrücklich unter Beweis gestellt. Wir investieren schon lange massiv in diesen Forschungsbereich und wollen Rheinland-Pfalz zum führenden Standort für Biotechnologie ausbauen. Die Chancen dafür stehen gut: Schon heute ist unser Land in diesem Sektor breit aufgestellt – mit zahlreichen erstklassigen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Mit Boehringer Ingelheim, der BASF in Ludwigshafen oder Novo Nordisk und BionNTech in Mainz sind im Land zahlreiche in der Biotechnologie erfolgreiche Unternehmen tätig.

Um Rheinland-Pfalz gezielt zum Spitzenstandort weiterzuentwickeln, treiben wir die Grundlagenforschung sowie die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft mit

der Plattform für Biotechnologie / Life Sciences gezielt voran. Dazu gehört auch die Förderung der Biotechnologie-Akademie Rheinland-Pfalz an der Technischen Hochschule Bingen – sie wird maßgeblich zur nachhaltigen Fachkräftesicherung beitragen. Mit gezielten Infrastruktur- und Fördermaßnahmen stärken wir die Forschung und Entwicklung in der Biotechnologie am Standort Mainz.



Bis Ende 2026 bis zu
 **800**
 Mio. € für außeruniversitäre Forschung,
 Wirtschaftsförderung, die Förderung
 der Forschungs-, Lehr- und Translationsinfrastruktur
 und zusätzliche Förderungen an Hochschulen.

Diese Investition bringt Rheinland-Pfalz auf dem Weg zum Spitzenstandort für Biotechnologie voran.

Rundum gut versorgt



Die Menschen in Rheinland-Pfalz sollen sich in Ballungsgebieten und ländlichen Regionen gleichermaßen auf eine flächendeckende Gesundheitsversorgung verlassen können. Um die medizinische Versorgung im Land zukunftssicher auszurichten, drehen wir an unterschiedlichen Stellschrauben: So stärken wir etwa die Geburtshilfe und fördern die Einrichtung zusätzlicher Hebammenzentralen, die Frauen vor und nach der Entbindung begleiten.

Darüber hinaus werden wir die Gebäude der Universitätsmedizin Mainz umfassend modernisieren. Dafür stellen wir in den kommenden Jahren zwei Milliarden Euro bereit. Ziel ist es, die modernste und

nachhaltigste Universitätsmedizin zu schaffen – medizinisch, wissenschaftlich und architektonisch. Und so die herausragende Forschung, Lehre und Krankenversorgung in der größten Klinik des Landes nachhaltig sicherzustellen. Natürlich behalten wir aber auch unsere anderen Kliniken im Blick und stellen sicher, dass sie nicht in finanzielle Schieflage geraten.



Haushalt 2024

**+17,5
Mio. €**
ggü. 2021

103,5 Mio. €
seit 2016

in den
Krankenhaus-
strukturfonds

61 Mio. €
seit 2020

über den
Krankenhaus-
zukunftsfonds

Wirksame Finanzspritzen für Krankenhäuser im Land

Erfolgsrezepte für das Gesundheitssystem

Gut ausgebildete Nachwuchskräfte sind unverzichtbar, um die medizinische Versorgung in Rheinland-Pfalz langfristig sicherzustellen. Der Masterplan zur Stärkung der ambulanten ärztlichen Versorgung schafft mit seinen über 30 Maßnahmen dafür notwendige Voraussetzungen: beispielsweise durch die Hausärzte-Niederlassungsförderung, die finanzielle Unterstützung von Medizinstudierenden im Praktischen Jahr oder einen Wiedereinstiegskurs für medizinische Fachangestellte.

Der Ausbau von Medizinstudienplätzen, die geplante Einführung einer Landarzt- und Landkinderarztquote sowie die Etablierung des neuen Bachelorstudiengangs „Physician Assistant“ tragen ebenfalls zur Fachkräftesicherung im medizinischen Umfeld bei. Darüber hinaus kümmern wir uns darum, den öffentlichen Gesundheitsdienst personell besser auszustatten und dadurch krisenfester zu machen.



Investitionen in
den Nachwuchs

10

neue
Studienangebote seit
dem Wintersemester 2020/2021:
Hebammenwissenschaft, Pflege,
Pflegepädagogik, das Fach Pflege
für das Lehramt an berufsbilden-
den Schulen, Psychotherapie

30

Plätze für Studien-
anfängerinnen und
-anfänger pro Jahr

16

neue
Professuren

43

neue Stellen in den
Gesundheitsstudien-
gängen

Ab Wintersemester 2024/2025:
**Bachelorstudiengang Physician
Assistant** an der Hochschule
Kaiserslautern





Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität



Um der zunehmenden Erderhitzung
entgegentreten, bauen wir die
Erneuerbaren Energien massiv aus.



Katrin Eder
Ministerin für Klimaschutz,
Umwelt, Energie und
Mobilität

Klimaneutralität im Visier

Erneuerbaren Energien gehört die Zukunft. Damit sich in unserem Land mehr Windräder drehen, stellen wir mehr Flächen für die Windenergie bereit. Und damit auf Dächern, Freiflächen und an Gebäuden mehr Photovoltaikanlagen Strom aus Sonnenenergie gewinnen, haben wir das Ausschreibungsvolumen für Freiflächen-Anlagen im „Erneuerbare Energien Gesetz“ verachtfacht, die Zulassung von Anlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden von der Ausnahme zur Regel gemacht und eine Photovoltaik-Pflicht für öffentliche Gebäude, Gewerbenbauten und große Parkplätze beschlossen. Diese Maßnahmen zeigen Wirkung. Allein in der Zeit von Januar bis September 2023 wurden zusätzliche Photovol-

taik-Anlagen mit einer Leistung von rund 575 MW gebaut. Damit haben wir das Ziel aus dem Koalitionsvertrag übererfüllt und den Zubau im Vergleich zum Gesamtjahr 2020 mehr als verdreifacht.

Den Umstieg auf Busse und Bahnen machen wir attraktiver und schaffen mit vernetzter Mobilität klimafreundliche Alternativen zum Auto. Moore, renaturierte Moorstandorte sowie die Entwicklung eines naturnahen klimastabilen Waldes der Zukunft sorgen zugleich dafür, dass unvermeidbare CO₂-Emissionen direkt wieder gebunden werden. Optimale Voraussetzungen, um unser großes Ziel zu erreichen: Rheinland-Pfalz bis spätestens 2040 klimaneutral zu machen.



Kommunale Klimaoffensive

9
Mio. €

fließen jährlich
in die Beratung
der Kommunen

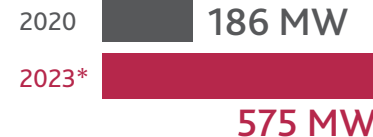
142

am Klimapakt
beteiligte
Kommunen

250 Millionen Euro stellt das Land über das Kommunale Investitionspaket Klimaschutz und Innovation für kommunale Maßnahmen für Klimaschutz und Klimawandelfolgenanpassung bereit.



Photovoltaik



Natürliche Energie
(neu installierte
Leistung)



Windenergie



* Januar bis September



Gut vorbereitet

Mehr als

90
Prozent

der Gemeinden arbeiten an
Konzepten zur Hochwasser-
und Starkregenvorsorge

1,9
Mio. €

für Wasserrückhalt
im Staatswald

30
Mio. €

für das Sonderförder-
programm resiliente
Wasserversorgung

Bis zu

45

Millionen Euro für kommunale
Maßnahmen zur Klimafolgen-
anpassung aus dem Kommunalen Investitions-
paket Klimaschutz und Innovation.

Anpassungs- strategien entwickeln

Dürreperioden, Hochwasser- und Starkregenereignisse sowie schwere Stürme werden aufgrund des Klimawandels häufiger und heftiger. Umso wichtiger ist es, das Land und die Menschen in Rheinland-Pfalz dafür zu wappnen. Unser 7-Punkte-Plan „Hochwasservorsorge“ sowie die Umstellung der Trinkwasserversorgung sind dafür wichtige Hebel. Wir beraten Kommunen bei der Schaffung von Überschwemmungsflächen, beim technischen Hochwasserschutz sowie bei der Wasser-

aufbereitung. Und wir entwickeln unsere Gemeinden so, dass sie für extreme Wetterlagen besser gewappnet sind. Wichtig ist, dass der Niederschlag dort versickern kann, wo er fällt. Deshalb unterstützen wir die Entsiegelung der Böden und sorgen dafür, dass in den Kommunen mehr naturnahe, artenreiche Flächen entstehen.

Auch der Wald ist durch die Klimaveränderungen gefährdet. Die Bäume leiden unter langen Dürreperioden und sind bei extremen Stürmen umso gefährdeter. Die gute Nachricht: Wir entwickeln die Wälder in unserem Land zu artenreichen Mischwäldern. Denn so haben sie bessere Chancen, auch im Klimawandel zu bestehen.

Arten und Lebensräume erhalten



Investitionen für
mehr Artenschutz

6,3

Millionen Euro für Biodiversität im Rahmen der Aktion Grün

1,7

Millionen Euro für das Wolfsmanagement und den Herdenschutz

425.000

Euro für die Bekämpfung invasiver Arten

39,1

Millionen Euro für die Flussgebietsentwicklung

Das Artensterben ist eine globale Krise. Auch Rheinland-Pfalz hat damit zu kämpfen. Mit unserer Biodiversitätsstrategie und der landesweiten „Aktion Grün“ haben wir deshalb die Weichen für einen besseren Artenschutz gestellt.

Beispielsweise arbeiten wir daran, einen artenreichen, genetisch vielfältigen Mischwald möglichst flächendeckend zu etablieren. Besitzerinnen und Besitzern von Gemeinde- oder Privatwald, die diesen Schritt mitgehen wollen, leisten wir dabei finanzielle Hilfestellung. Zudem setzen wir auf naturnahen Waldbau und Biotopbäume, Altbäume sowie Totholz. Das schafft optimale Bedingungen, um den Wald als Hotspot der Artenvielfalt zu erhalten. Gleiches gilt für die renaturierten Bäche und Flüsse: Inzwischen tummeln sich in den Landesgewässern bereits wieder erste Lachse.

Im „Schulterschluss Artenvielfalt Rheinland-Pfalz“ erarbeiten wir gemeinsam mit den betroffenen Verbänden Strategien, um den Spagat zwischen Naturschutz und Agrarlandschaft erfolgreich zu meistern. Ziel ist es, dadurch sowohl die Biodiversität unserer rheinland-pfälzischen Kulturlandschaft zu erhalten als auch unsere landwirtschaftlichen Betriebe zu stärken.



Mit vereinten
Kräften
**Herausforde-
rungen
meistern**

Flutkatastrophe: Aufbau geht voran

Der Wiederaufbau der von der Naturkatastrophe betroffenen Regionen macht in vielen Bereichen deutlich sichtbare kleine und große Fortschritte. Dabei ist das Ahr-tal die wohl größte Baustelle Deutschlands: Ob beim privaten Wiederaufbau, bei sanierten Klassenräumen und Schulturnhallen, Geschäften für den täglichen

Bedarf, Straßen oder Brücken – gemeinsam mit Städten, Gemeinden und Landkreisen sowie den Menschen vor Ort wurde bereits viel erreicht und es geht Schritt für Schritt zurück in einen neuen Alltag. Die völlig zerstörte „Tallinie“, die mehr als 30.000 Menschen mit Wasser, Abwasser, Gas und Strom versorgt, ist

zwischen Insul und Ahrbrück wiederhergestellt, der Tourismus in der Region aufgeblüht: 60 Prozent der Betten sind bereits wieder belegbar.

Uns ist es wichtig, beim Wiederaufbau die Zukunft im Blick zu behalten. Folgerichtig wurde das neue Teilstück des Ahr-Radwegs ebenso hochwassersicher konzipiert wie die neue unterirdische Versorgungsstrasse, über die das Ahr-tal künftig sogar klimaneutrale Energie wie Wasserstoff beziehen kann. „Gemeinsam bauen wir wieder auf“, dabei ist uns Nachhaltigkeit wichtig. Wo früher Ölheizungen waren, gibt es neue Heizsysteme, unter anderem Nahwärmenetze und Wärmepumpen. Die Ahr-talbahn wird elektrifiziert.



Gute Verbindung



>22.000

Haushalte im Flutgebiet von Rheinland-Pfalz an Glasfasernetz angeschlossen



Aufbauhilfen Ahr-tal und Region

>400

neue Handwerksbetriebe

>212
Mio. €

Landesmittel für den Wiederaufbau in 2021/2022

Antragsfrist für Hilfen aus dem Wiederaufbaufonds bis Ende Juni 2026 verlängert.

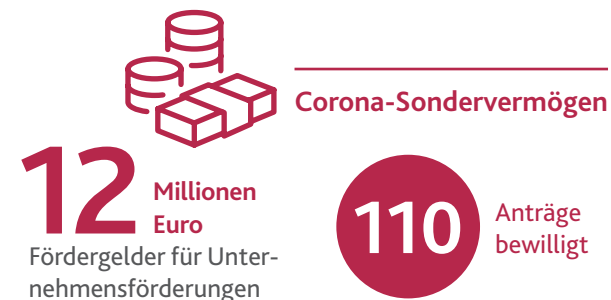
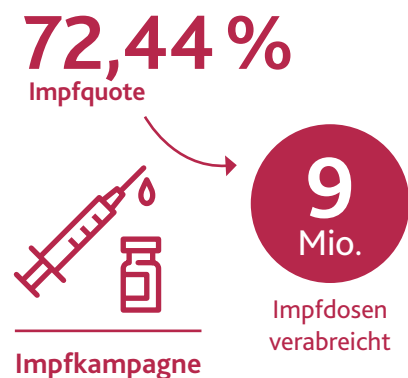
Corona: Rückkehr zur Normalität

Im April 2023 lief die letzte Corona-Verordnung in Rheinland-Pfalz aus. Drei Jahre, die Politik und Bevölkerung Extremes abverlangten und in denen zugleich große Solidarität erwachsen ist.

Anstrengungen, die sich gelohnt haben: Zusammen konnten wir Menschen schützen und eine Überlastung unseres Gesundheitssystems vermeiden. Aber

auch die Unternehmen im Land haben wir in der Krise nicht aus dem Blick verloren. Mit Bundes- und Landesmitteln haben wir Wirtschaft, Gastronomie, Kultur und Vereine unterstützt, um den Lockdown zu überstehen. Um unsere Gesellschaft zusammenzuhalten, hat Ministerpräsidentin Malu Dreyer Vereine, Gewerkschaften, Wirtschaft, Kirchen, Jugendvertreter im Corona-Bündnis vereint. Der Austausch war wichtig, um die besonderen Belange der unterschiedlichen Gruppierungen in die Politik einfließen zu lassen.

Inzwischen haben wir gelernt, mit dem Virus zu leben – nicht zuletzt, weil in Rekordzeit ein Schutz vor dem Virus entwickelt wurde. Dazu hat das inzwischen weltbekannte rheinland-pfälzische Unternehmen BioNTech mit seinem mRNA-Impfstoff maßgeblich beigetragen. Corona ist nicht für alle vorbei. Um denen zu helfen, die unter Long Covid leiden, hat die Landesregierung fünf Post-Covid-Ambulanzen auf den Weg gebracht und einen „Runden Tisch Post-Covid“ ins Leben gerufen.



Ukraine-Krieg: Zusammenhalt in Krisenzeiten

Der Angriffskrieg Russlands führt in der Ukraine zu unermesslichem Leid, zu Flucht und Vertreibung. Da der russische Präsident Wladimir Putin auch Öl und Gas als Waffe einsetzt, waren wir mit einer Energiekrise konfrontiert, wie es sie seit der großen Ölkrise 1974 nicht mehr gab. Der Ausfall von russischem Gas hat die Energiepreise extrem verteuert. Nie zuvor haben Bund und Länder derart hohe Finanzsummen bereitgestellt, um Menschen und Unternehmen von den enormen Preissteigerungen zu entlasten. Insgesamt wurden dafür rund 300 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt, mehr als 750 Millionen Euro davon allein im Jahr 2023 durch das Land Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus haben wir zusätzliche Beratungsangebote zum Thema Energie einsparen finanziert und unterstützen Bürgerinnen und Bürger in Rheinland-Pfalz seit Mai mit einem Heizkostenzuschuss.



Neben der Energiekrise hat der russische Angriffskrieg auch zu einer hohen Zahl von Menschen geführt, die bei uns Schutz suchen – und finden. So leben derzeit in Rheinland-Pfalz über 45.000 ukrainische Kriegsflüchtlinge, darunter rund 15.000 Kinder und Jugendliche. Über 11.000 von ihnen besuchen unsere Schulen. Zusätzliche Sprachkurse, mehr als 330 neu geschaffene Stellen und 190 weitere Beschäftigungsmöglichkeiten helfen geflüchteten Schülerinnen und Schülern aus der Ukraine und anderen Ländern, hier schnell Fuß zu fassen. Außerdem haben wir dafür gesorgt, dass Menschen mit ukrainischen Abschlüssen im Bereich der Kindertagesbetreuung arbeiten können – und unterstützen auch damit die Integration.

2022 rund

290
Mio. €

2023 rund

750
Mio. €


Entlastungspakete
wegen Energie-
preissteigerungen

142,6  **Ukraine-Hilfe**

Millionen Euro erhielten die Kommunen in 2022/2023 für die Unterbringung und Integration von Ukrainerinnen und Ukrainern.

Impressum

Herausgeberin

Andrea Böhner, Sprecherin der Landesregierung
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz
Peter-Altmeier-Allee 1, 55116 Mainz

Gestaltung

RHEINDENKEN GMBH, Köln
www.rheindenken.de

Bildnachweise/Quelle

AdobeStock / WavebreakMediaMicro: S. 9; Chris Christes: S. 32 (links); FM / Kristina Schäfer: S. 21;
Fotolia / Lydia Geissler: S. 10; JM / Jasnau: S. 24–27; LBM: S. 15, 45; MASTD: S. 29–31;
MASTD / Stephan Dinges: S. 28 (links); MASTD / Jana Kay: S. 28 (rechts); MB: S. 33; Mdl: S. 16, 17, 19;
Mdl / Dinges: S. 18; MFFKI: S. 8, 11; MKUEM: S. 42, 43; MKUEM / Christof Mattes: S. 40; MWG: S. 38, 39;
MWG / Pulkowski: S. 36; MWVLW / Astrid Schmidhuber: S. 13; MWVLW / Jan Hosan: S. 12 (rechts);
MWVLW / Zillmann: S. 14; Peter Bajer: S. 32 (rechts); Schneider-Kieslich: S. 34;
Staatskanzlei RLP / Elisa Biscotti: S. 4 (rechts); Staatskanzlei RLP / Dinges: S. 3, 5, 44;
Staatskanzlei RLP / Werner-Hohensee: S. 6; Staatskanzlei RLP / Pipprich: Titel;
Staatskanzlei RLP / Peter Pulkowski: S. 20, 22, 23, 37, 47; Staatskanzlei RLP / Sämmer: S. 2;
Staatskanzlei RLP / Schäfer: S. 7; Staatskanzlei RLP / Sell: S. 46;
Staatskanzlei RLP / Silz: S. 12 (links), S. 4 (links); Stefan Sämmer: S. 35.